**Wenn jeder gibt, was er hat…**

Im Johannesevangelium, Kapitel 6, Vers 9 steht die bange Frage eines Jüngers Jesu: „Was ist das für so viele?“ Fünf Gerstenbrote und zwei Fische für Tausende hungriger Menschen? Die gleiche Frage stellen wir uns heute in der Friedensarbeit: So viele Menschen leiden – Hunger, Unterdrückung, Verfolgung, Terror, Gewalt, Krieg. So vieles ist zu tun – für mehr Gerechtigkeit, mehr Frieden. Und wie wenig haben wir zur Verfügung! Wir beklagen Mitgliederschwund, geringe finanzielle Ressourcen.
„Was ist das für so viele?“
*Was können unsere schwachen Kräfte und Mittel ausrichten angesichts so vieler Bedürfnisse, so vieler Aufgaben?*Die Bibel erzählt, dass ein kleiner Junge fünf Brote und zwei Fische zur Verfügung stellte. Dass Jesus anfing zu teilen. Dass eine große Menschenmenge satt wurde. Dass noch mehr als genug übrig blieb.  Das ist die Botschaft an uns: Ja, es ist viel zu tun. Ja, unsere Mittel sind gering. Doch wir sind aufgerufen, das zu geben, was wir haben. Einen Anfang zu machen. Andere damit anzustecken. Mit der Kraft Jesu die Bewegung in Gang zu setzen, ein großes und unaufhaltsames Teilen – nicht nur von Gütern, sondern auch von Informationen, von Erfahrungen, von Freuden und Leiden – damit alle satt werden.
Von dieser Verheißung dürfen wir nicht lassen: Wenn jeder gibt, was er hat, werden alle satt. Im Johannesevangelium, Kapitel 6, Vers 9 steht die bange Frage eines Jüngers Jesu: „Was ist das für so viele?“ Fünf Gerstenbrote und zwei Fische für Tausende hungriger Menschen? Die gleiche Frage stellen wir uns heute in der Friedensarbeit: So viele Menschen leiden – Hunger, Unterdrückung, Verfolgung, Terror, Gewalt, Krieg. So vieles ist zu tun – für mehr Gerechtigkeit, mehr Frieden. Und wie wenig haben wir zur Verfügung! Wir beklagen Mitgliederschwund, geringe finanzielle Ressourcen.
„Was ist das für so viele?“
*Was können unsere schwachen Kräfte und Mittel ausrichten angesichts so vieler Bedürfnisse, so vieler Aufgaben?*Die Bibel erzählt, dass ein kleiner Junge fünf Brote und zwei Fische zur Verfügung stellte. Dass Jesus anfing zu teilen. Dass eine große Menschenmenge satt wurde. Dass noch mehr als genug übrig blieb.  Das ist die Botschaft an uns: Ja, es ist viel zu tun. Ja, unsere Mittel sind gering. Doch wir sind aufgerufen, das zu geben, was wir haben. Einen Anfang zu machen. Andere damit anzustecken. Mit der Kraft Jesu die Bewegung in Gang zu setzen, ein großes und unaufhaltsames Teilen – nicht nur von Gütern, sondern auch von Informationen, von Erfahrungen, von Freuden und Leiden – damit alle satt werden.
Von dieser Verheißung dürfen wir nicht lassen: Wenn jeder gibt, was er hat, werden alle satt.

*Spiritueller Impuls pax christi Münster*

*Sommer 2015 von Veronika Hüning, geistliche Beirätin*